

# WAZ

NEWS STÄDTE POLITIK SPORT PANORAMA WIRTSCHAFT KULTUR REISE AUTO LEBEN

Stadttauswahl Regionen Bochum Dortmund Duisburg Essen Gelsenkirchen Hagen Iserlohn Oberhausen

[Start](#) > [Städte](#) > [Duisburg](#) > Klassiker der Sakralmusik in St. Joseph

Duisburg

## Klassiker der Sakralmusik in St. Joseph

02.11.2016 | 05:35 Uhr

Zwei Klassiker der Sakralmusik des 20. Jahrhunderts hat der Philharmonische Chor unter der Leitung von Marcus Strümpe in der ausverkauften Kirche St. Joseph am Dellplatz aufgeführt. Die ersten Sätze der „Chichester Psalms“ von Leonard Bernstein stimmt der Chor geradezu mit einem euphorischen Jubel an. In den beiden ruhigeren Sätzen kommt Bernsteins melodioser Erfindungsreichtum besser zur Geltung. Da hört man, wie sorgfältig Strümpe mit dem Chor geprobt hat und wie sensibel die Musik umgesetzt wird. Am hebräischen Original, das hier gesungen wird, hat der Chor wahrscheinlich auch hart gearbeitet.

Wesentlich leichter fallen dürfte der lateinische Text im „Stabat Mater“ von Francis Poulenc. Die Ausdruckskraft der Musik, die dem Text sehr genau folgt, wird schön umgesetzt. Am Beginn einiger Sätze, wenn vom Chor direkt stimmliche Präsenz gefordert ist, ohne dass eine Orchestereinleitung vorangeht, müssten die Sänger aber genauer die Töne ansetzen.

Dann wiederum gibt es Momente, in denen der Chor a cappella singt und diese heiklen Stellen souverän meistert. Mit warmem, vollem Sopran singt Dorothea Brandt das Solo im „Stabat Mater“. Besonders packend sind die Momente, in denen sich über den düsteren Chorklängen ihre Stimme sehnsüchtig und hoffnungsvoll in die Höhe schwingt.

Ergänzt werden die geistlichen Chorwerke um zwei der melodios schönsten Miniaturen des 20. Jahrhunderts, die von Mitgliedern der Duisburger Philharmoniker einfühlsam interpretiert werden: Samuel Barbers wehmütiges „Adagio“ und die „Pavane“ von Gabriel Fauré. Beide Stücke sind genau richtig für die Akustik der Kirche, die das Zusammenspiel der Instrumente klar offenlegt.